



An die Vertreterinnen und
Vertreter der Presse

Aktionsbündnis Semesterticket
c/o Studierendenvertretung der FAU
Turnstr. 7
91054 Erlangen

www.semesterticket.org

Ansprechpartner: **Benedikt Kopera**
kopera@semesterticket.org
0151/28288429

Erlangen-Nürnberg, den 30.09.2014

Völlig realitätsfern und maßlos überteuert - das Angebot des VGN zum Semesterticket

Die Einführung eines Semestertickets im Verkehrsverbund Großraum Nürnberg rückt ein weiteres Stück in die Ferne.

Fassungslos hat das Aktionsbündnis Semesterticket das Angebot des VGN zum Semesterticket zur Kenntnis genommen. Das Aktionsbündnis hatte sich vor zwei Jahren aus motivierten Studierenden der Hochschulen in der Metropolregion gegründet und wurde seitdem mit immer neuen Einwänden und Verzögerungen hingehalten. Nicht nur deswegen ist das jetzt präsentierte Angebot eine herbe Enttäuschung für alle, die sich seitdem für ein Semesterticket eingesetzt haben. Das liegt nicht nur an den inakzeptablen Preisvorstellungen, sondern vor allem auch an den offensichtlich diskriminierenden und rechtswidrigen Elementen des Angebots.

Nach dem Vorschlag des VGN sollen alle Studierenden vom Angebot des Semestertickets ausgenommen werden, die das 26. Lebensjahr vollendet haben. Begründet wird dies damit, dass diese Studierenden nur immatrikuliert seien, um in den Genuss von Vergünstigungen zu gelangen. Solche Studierende hätten "keine Ausbildungsabsicht".

Dazu erklärt **Benedikt Kopera**, Sprecher des Aktionsbündnisses Semesterticket: "Diese Aussage zeigt, dass die Verantwortlichen des VGN anscheinend völlig fernab der Realität leben. Offenbar ist man sich nicht darüber bewusst, dass es sehr unterschiedliche Hochschulbiographien gibt. Studierende kommen zum Beispiel über das Abitur oder den zweiten Bildungsweg an die Universitäten. Andere arbeiten zwischen dem Bachelor und dem Master. Mit der Altersbeschränkung wird jegliches Bemühen um lebenslanges Lernen ad absurdum geführt. Allein an der FAU wären durch die Regelung ca. ein Viertel der Studierenden vom Semesterticket ausgenommen. Wir erwarten von der Politik in der Metropolregion, namentlich den Oberbürgermeistern Nürnbergs, Erlangens und Fürths, dass sie sich von den Vorstellungen des VGN distanzieren."

Zudem sieht das Angebot vor, dass jeder Student und jede Studentin einen festen Sockelbetrag von 65,70 Euro pro Semester verpflichtend zu zahlen hat. Dieser Sockel schließt Gesamtraumfahrten am Montag bis Freitag von 19.00 - 06.00 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 0-24 Uhr ein. Für die zeitlich unbegrenzte Nutzung wird ein

freiwillig zu erwerbendes Zusatzticket zum Preis von 195,30 Euro angeboten. Und weitere Preissteigerungen sind bereits angekündigt.

Durch den Gesamtbetrag von 261 Euro stellt der Verkehrsverbund damit endgültig das teuerste Semesterticket Deutschlands. Zum Vergleich: Münchner Studierende zahlen für ein ähnliches Modell etwa 200 Euro. "Mit dem Angebot des VGN werden Chancen vertan", wie Till **Müller** vom Aktionsbündnis Semesterticket betont. "München hat es geschafft, ein lukratives Angebot zu finden, mit dem auch von beinahe 70 Prozent aller Studierenden das Zusatzticket erworben wird. Das wird unter diesen neuen Umständen hier nicht möglich sein. Für das Aktionsbündnis und alle, die sich für ein studierendenfreundliches Ticket eingesetzt haben, ist das Angebot ein Schlag ins Gesicht. "Für unsere Studierendenschaft ist das keine lohnenswerte Verbesserung", stellt Till **Müller** ernüchtert fest. "Unsere Bamberger Kommilitoninnen, ebenfalls im VGN zuhause, zahlen 5,50 Euro pro Monat und können damit bis nach Hirschaid fahren. Bayreuther Studierende zahlen 8 Euro und kommen damit bis nach Pegnitz. Unsere Studierenden werden sich natürlich fragen, warum es dann zwischen Erlangen und Nürnberg 43,50 kosten soll." Die Preisvorstellungen sind gänzlich inakzeptabel, wie auch Benedikt **Kopera** betont. "Wieso schaffen andere Städte Lösungen, die bei uns unmöglich sind?"

Ebenfalls ärgert sich Till **Müller** darüber, dass die in vielen Gesprächen vereinbarten Modellgrundsätze einfach aus dem Angebot gestrichen wurden. So hatten sich die Vertragsparteien zum Beispiel auf eine Gültigkeit des Sockeltickets werktags ab 18 Uhr geeinigt. Diese Vereinbarung wurde ohne Absprache gebrochen, wie **Müller** betont.

Trotz des gestrigen Rückschlags ist das Aktionsbündnis entschlossen, weiterhin für ein Semesterticket zu kämpfen und nicht aufzugeben. "Wir erwarten jetzt, dass der VGN ein völlig neues Angebot vorlegt, über das es sich zu diskutieren lohnt. Dann können wir gerne in weitere Verhandlungen treten und gemeinsam mit Studentenwerk, Hochschulen und Kommunalpolitik das bestmögliche Angebot für die Studierenden ausarbeiten", so **Kopera** abschließend.

Für weitere Informationen steht Ihnen zur Verfügung:

Benedikt Kopera: kopera@semesterticket.org – 0151/28288429

Das Aktionsbündnis Semesterticket hat sich vor zwei Jahren gegründet, um sich für ein Semesterticket am Hochschulstandort Nürnberg/Erlangen einzusetzen. Am Aktionsbündnis sind die gewählten Studierendenvertretungen der Hochschulen Nürnbergs und Erlangens beteiligt.